Der Kranz der Hirtin

Autor(en): **N.C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **9 (1858)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tempel blühenden Wohlstand verdankend. Wahrscheinlich erbauten denselben die edlen Schauensteiner, die von ihrer stattlichen Felsenburg den Hügel gerade ob sich erblickten, und hiengen Riesenglocken auf den hohen Thurm.

Als nun in den, von den berstenden Wolken des Himmels angeschwollenen Bergwassern das Ungethüm sich herabwälzte, wühlte es in Einer Nacht das schwarze, furchtbare Purteinertobel und riß den ehrwürdigen, uralten Tempel zur Hälfte in den Abgrund mit.

Von dieser Entsetzensnacht, oder „**starmentusa Notg**" hörten alte Leute als Kinder von Zeitgenossen schaudernd erzählen. Den „**Butatsch cun Ils**" aber hat Niemand beschrieben, denn kein sterbliches Auge ertrug den grausig leuchtenden Blick der tausend starren Augen, der das Blut gerinnen machte und in tiefe Ohnmacht senkte. —

Dies ist die Sage vom „**Butatsch cun Ils**" über den die Alten mit wahrem Entsetzen erzählen. In diesem Ungeheuer ist die Macht der zerstörenden Wassersgewalt symbolisch dargestellt, welche noch jetzt durch unterirdische Abflüsse jenes Glyschersees einem Theile des zerstreuten Alpendorfes Tschappina den Untergang droht.

G. Camenisch.

Der Kranz der Hirtin.

Eh Benedikt Fontana im Heldentode sank,
That er zu seiner Alpe noch einen letzten Gang;
Er ahnt sein baldig' Scheiden von frischer Bergesluft,
Und will drum heut genießen der Alpenblumen Duft.

Ihm winkt die Alp die grüne, in ihrem Frühlingsglanz,
Ihm zeigt das Hochgebirge den silberhellen Kranz
Im Morgenlicht erröthend wie eine schöne Braut,
Und drob der blaue Himmel, der lächelnd niederschaut.

Erst hebt des Helden Auge wie dankend sich empor,
Dann fällt es ernst und sinnend auf düstrer Wälder Flor,
Und auf die trauten Hütten, und auf das stolze Schloß,
Und auf den Strom der schäumend von Felsen niederfloß.

Er sprach: wohl tausend Male schöpft ich mir frohen Sinn
Auf dieser schönen Freie, drum geb ich gerne hin
Mein Leben diesem Lande, s'ist Mannesleben werth,
Wenn ichs vor Oestreich schirme mit meinem guten Schwert.

Drauf tritt er in die Hütte, wo ihm ein ländlich Mahl
Sein alter Hirt bereitet, und Beide allzumal
Der Vater silberlokig, die Tochter hold und jung
Dem theuren Herren dienen, fast mit Begeisterung.

Den sie so hoch verehren, sie sehen ihn nicht oft,
Und heute kommt er ihnen, und kommt so unverhofft;
Drum bebt die Hand dem Alten und stille Freude nezt
Sein Aug, als er die Schüssel die volle niedersetzt.

Und sie ein lieblich Mägdlein, auf stiller Alp erblüht,
Mit schuldlos klaren Augen, mit kindlichem Gemüth
Sie bringt ihm was die Hütte, die niedre, bieten kann,
Einfältig ist ihr Dienen, doch läßt sichs herzlich an.

Und als das Mahl zu Ende, da flicht sie einen Kranz
Von hellen Alpenrosen, ihr eigen Bild so ganz
Und krönt Fontana's Stirne, ein unbefangen Kind;
Der Vater tadelt leise, allein der Held beginnt.

„Gönn' mir mein treuer Diener, den purpurrothen Kranz;
Es kann mir einer werden im nahen Schlachtentanz
So purpurroth wie dieser, allein so friedlich nicht,
Der sei mir Abendröthe, die sanfte Nacht verspricht."

Bald drauf verläßt er segnend den ihm so lieben Ort,
Der Vater lobt den Braven, die Tochter spricht kein Wort.
Und wenn die sonst so Muntre nun still zur Weide ging
Ihr oft an goldner Wimper ein schwerer Tropfen hing.

Als drauf die Malserhaide des Helden Tod geschaut,
Da wird die Trauerkunde auch bei den Beiden laut.
Da haben sie dann weinend an jenen Kranz gedacht;
Es hat die Malserhaide den zweiten ihm gebracht.

„Mir ahnte wohl sein Sterben" so spricht die Hirtenmaid;
„Mir war so bang, nicht wußt ich, war's Freude, war es Leid."
„Es war dein erstes Lieben, ich tadelts damals leis"
So spricht mit tiefer Rührung der schlichte biedre Greis.

„Sah draus die Schmerzen keimen, er stand zu hoch ob dir,
Du eine arme Hirtin, und er des Landes Zier
Doch wie es nun gekommen, ist Segen dir der Schmerz.
An einem Heldengrabe erstarkt dein junges Herz."

„Nichts Niedres wirst du lieben, weil dir ein solches Bild
Mit voller Macht die Seele und wohl auf immer füllt,
Der Gute, mag er leben, mag er gestorben sein:
Er bleibt dem Schwachen Stütze, er bleibt ihm Sonnenschein.

N. C.

Verzeichniß

der HH. Aebte des uralten Benediktiner Klosters Dissentis.

1. Sigisbert der Heilige, aus Irland, des h. Columbans Schüler, erster Apostel und Abt von Dissentis 614. Starb 636.
2. B. Adalbero I. Märtyrer, † 670.
3. Sanct. Ursiciens I. wird nach 60jähriger Verödung des Klosters durch die Hunnen, im J. 750 gewählt. Später zum Bischof von Chur gewählt, stirbt er im J. 760.
4. Tello, aus den Grafen von Chur, nachheriger Bischof, stirbt 784.
5. Adalbero II. † 791.
6. Azo † 808.
7. Prästans † 818.
8. Agnellus † 836.
9. Ogo oder Hugo † 850.
10. Prunicius † 875.
11. Richard I. † 893.
12. Hermann I. † 915.
13. Waldo später Bischof von Chur stirbt 951.
14. B. Victor, aus den Grafen von Chur, † 980.
15. Erchenbertus, † 993.
16. Oke von Waldenburg † 1012.
17. B. Adalgott Eremitanus, † 1031.
18. Ulrich von Montfort I. erster gefürsteter Abt 1048, stirbt 1058.
19. Atames stirbt 1083.